

PlaynVoice

Neue App soll mithilfe von KI die Psychotherapie vereinfachen: 80 Prozent weniger administrativer Aufwand

PlaynVoice ist ein Projekt aus dem Start-up-Förderprogramm der Fachhochschule Nordwestschweiz. Mitgründer Dominic Spalinger erklärt, wie eine App die Psychotherapie revolutionieren kann.

2024-11-15, Dominik Bloch

Dominic Spalinger ist einer von drei Mitgründern von PlaynVoice. Die KI-basierte App transkribiert Patientengespräche und erstellt daraus Dokumentationen. Damit soll im Bereich der mentalen Gesundheit der administrative Aufwand deutlich reduziert werden.

In diesem Jahr hat ImpactLab, das Start-up-Förderprogramm der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW), PlaynVoice zum besten Start-up der Hochschule ausgezeichnet. Mit seiner App hat sich das Jungunternehmen zum Ziel gesetzt, mittels künstlicher Intelligenz den administrativen Aufwand in der Psychotherapie zu reduzieren. PlaynVoice transkribiert Patientengespräche, während sie stattfinden, und erstellt automatisiert Verlaufseinträge und Berichte im Bereich der mentalen Gesundheit.

Die App lässt sich sowohl auf dem Smartphone als auch auf dem Laptop installieren. Unter Zustimmung der Patientinnen und Patienten zeichnet sie in der Psychotherapie das Patientengespräch auf. Die auf Large Language Models basierende Software transkribiert die Audiodatei und erstellt daraus automatisch die vom Therapeuten oder der Psychiaterin geforderte Dokumentation, erklärt Dominic Spalinger. Der Firmenmitgründer ist in Gempfen aufgewachsen, wohnte in der Solothurner Weststadt und lebt heute in Zürich.

«Unser Steckenpferd ist die Übersetzung von schweizerdeutscher Sprache ins Hochdeutsche», so Spalinger. Dabei kann die Software alle Dialekte erkennen. Dazu sei eine fortlaufende Optimierung der Transkriptionsqualität notwendig. In diesem Bereich forscht das Jungunternehmen gemeinsam mit der FHNW an Methoden zur Verbesserung der Transkriptionsqualität und daran, diese messbar zu machen. Neben Schweizerdeutsch und Hochdeutsch kann PlaynVoice auch Patientengespräche in Französisch und Englisch verarbeiten.

Wenig Konkurrenz im jungen Geschäftsfeld

Einen hohen Stellenwert messe PlaynVoice dem Datenschutz zu. Wie die Audiodateien werden alle Patientendaten in den Transkripten gelöscht. Alle Daten werden auf Servern in der Schweiz gespeichert. «Damit wählten wir bewusst einen konservativen Ansatz, der die Anforderungen des schweizerischen sowie des europäischen Datenschutzgesetzes und des Patientengeheimnisses übersteigt», erklärt Spalinger.

Viel Konkurrenz hat das Start-up bei der automatisierten Dokumentation von Patientengesprächen nicht. «Noch handelt es sich dabei um ein junges Geschäftsfeld», so Spalinger. Gegründet wurde das Start-up im September 2023. Das dreiköpfige Gründungsteam um Dominic Spalinger, Samuel Siegfried und Jacky Casas hat sich erst kurz vor der Unternehmensgründung erstmals getroffen. «Wir haben uns an einem Event zu Large Language Models kennengelernt», erklärt Spalinger.

Zuerst haben die Firmengründer mit Hintergrund in der Softwareentwicklung und der Finanzdienstleistung einen Prototyp entwickelt, der die Telefonumgebung in Skigebieten und Arztpraxen automatisiert. «Währenddessen hat uns ein Zahnarzt gefragt, ob wir ein System entwickeln können, das beim Telefonat zwischen Patientinnen und Assistenten zuhört. Die Software soll das Telefonat aufnehmen und die Ursache für den Arztbesuch zusammenfassen», sagt er.

Eine Analyse des Geschäftsmodells habe jedoch gezeigt, dass dadurch die Zeiteinsparung im administrativen

Bereich zu gering ist. Deshalb habe sich das Start-up fortan auf die Transkription von Patientengesprächen fokussiert und sich nach zahlreichen Experteninterviews mit Therapeutinnen und Therapeuten für eine Spezialisierung auf die Psychotherapie entschieden.

Fokus auf die Behandlung von Patienten

Heute ist das Start-up mit rund 100 Kunden im Gespräch. Dazu zählen auch grössere Player wie das Institut für Arbeitsmedizin in Baden und die Psychiatrie St.Gallen. Zudem wurde das Jungunternehmen in das nationale Förderprogramm «Digital Health Nation Innovation Booster» von Innosuisse aufgenommen. «Durch Förderprogramme erhalten wir Zugang zu Expertenwissen, lernen die Branchenstandards kennen und können diese allenfalls beeinflussen», so Spalinger.

Zukünftig soll die App die Gesundheitsbranche entlasten. Damit sollen Ärztinnen und Ärzte laut Spalinger mehr Zeit für die Behandlung von Patientinnen und Patienten haben. «Mithilfe der App können zwischen 50 und 80 Prozent des administrativen Aufwands in der Dokumentation eingespart werden.» Im kommenden Frühjahr vertritt das PlaynVoice die FHNW am Talent Pitch in Zürich. Der Wettbewerb prämiert jährlich das beste Start-up aller Schweizer Hochschulen.



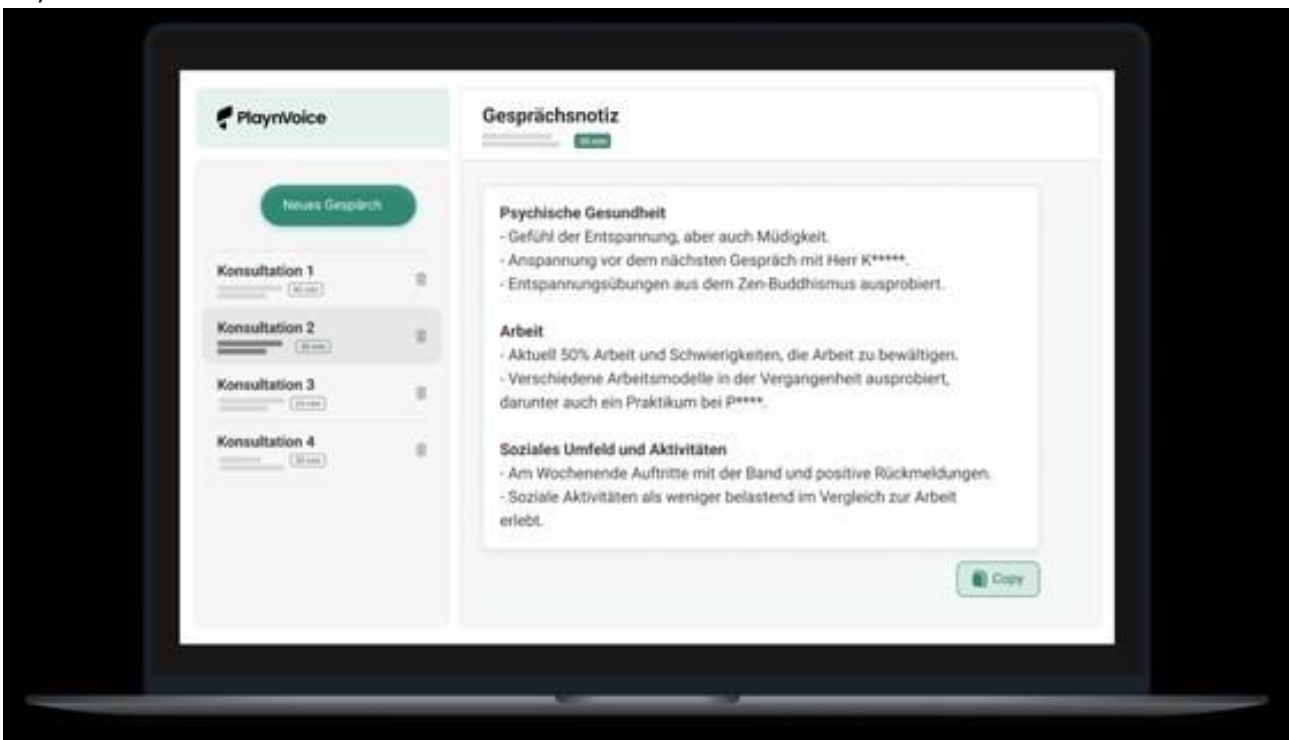
Dominic Spalinger (links) und Samuel Siegfried, Mitgründer des Start-ups PlaynVoice. Bild: zvg

Solothurner Zeitung

Online-Ausgabe



Die App zeichnet unter der Zustimmung der Patientinnen und Patienten das Patientengespräch auf. Themenbild: Keystone



Die App erstellt aus Audiodateien Dokumentationen. Bild: zvg